


Jascha Dhal

schneezu



Gedichte

1989 bis 2010

tredition®

Jascha Dhal

schneezu

Gedichte

 tredition®

Hamburg
2013

©2013 Jascha Dhal

Verlag: tredition GmbH, Hamburg

ISBN: 978-3-8495-7508-3

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Für Linde und Joe

Novembernebel

Über der stadt lag der novembernebel:
Ein schleier, fortgeworfen
Nach dieser brautnacht, doch wo war die braut
Doch wo war ich: und wo warst du.

Über der stadt lag der novembernebel:
Ich hielt deine hand fest
Unter der laterne, unterm geelen licht
Unterm ginsterbusch von hiddensee.

Über der stadt lag der novembernebel:
Und aus der ROCKY HORROR
PICTURE SHOW stieg frank.N.Furter
Und dein herz wurde ein stein.

Über der stadt lag der novembernebel:
Und mein herz wurde ein vogel
Der setzte sich auf den geelen ginsterbusch
Am strand von hiddensee.

Namloser Winter

Die bäume haben ihr laub lang verlorn
's auge erinnrnung hängt nicht in den zweigen
Wo schneezu und traumlos begierden verdorn
Und spatzen zwitschern zwischen dem schweigen.

Kein daunenblick, der mir, dem liebenden galt
In tavernen des südens und hinter den sternern
Mein ruf ist verendet im illusionsleeren wald
Ein ruf nur zum mond, zum sommer, dem fernern.

Ich träum meine trauer in kälte hinein
Und lausche dem klang verwitterter orte
Der bauch braucht nahrung von vollmondschein
Mir bleiben ruinen verdorrender worte.

Ludwig

Für Wolfgang

Der knabe am stillen see angelt nahe des kreuzes
Während hinter ihm die blätter des herbstes
Den spiegel kräuseln: tief in den wassern
Die verlognen legenden können nicht schwimmen.

Ich sitz auf der parkbank nah der kapelle
Und glaube schon fast, seinen schatten zu sehn
Dass er dem wasser entsteigt und dem jungen
Den fisch gibt, der noch zappelt am haken.

Zerteilt ein schepperndes lachen die luft
Weiß ich, dass meine träume zerplatzt sind
Und du zückst im beginnenden nebel
Die polaroidkamera und dann drückst du ab.

Ruchloses Gedicht

Die verse verklumpen im kopf zu brei
Von bäumen und ästen und straßenkehrern
Handeln sie noch und dass hoffnung wohl sei
Insgeheim schau ich im klo nach verehrern.

Die bäume vorm haus haben männerleiber
Und äste werden zu armen und reichen, die roh
Kopulieren im hinterhof – kreischende weiber
Und nachts im bett find ich den halm stroh.

Wundert's, wenn früh die straßenkehrer
So lächeln, dass ich ihren blick nicht versteh
Mein kopf ist leer, mein bauch noch viel leerer
Ich aber den fuß im hundekot dreh.

Trocken/-übung

Hab ich
Etwas wein noch
Im schrank
Noch – nach jenem vollmond
Ruf in die nebel der seele
Immer denselben vers, immer
Charon, seinen nachen, chaos
Hör hundegebell – mich.

Schattender Sommer

Vielleicht geht ja doch noch
Der tresor auf
Mit liebesbriefen
Der toten vom friedhof
Über den ich flaniere im schnee.

Oder der maskenmann schleicht
Durch die dünen zum strand.

Oder ist überall nur stoff drin
Aus dem träume gemacht.

Das bild meines freunds
Hängt an geheimer stelle
Im unruhigen zimmer.

Aber der maskenmann zückt
Sein feuerzeug.

Oder das ferne lachen verhallt: ein schrei
Aus flammen, die lange schatten ziehn.

Fontänen eisigen wassers
Spiegel schatten schwertschwingender
Mann ohne unterleib
Schwertschwingender sommer
In dreiecksbadehose
Ohne schatten – ein es.

Ein schreck in verglüh'nden gesichtern.
Oder der maskenmann ohne unterleib
Wäscht seine dreiecksbadehose im schnee

Des vorjahrs fort.
Vielleicht geht ja doch noch
Der tresor auf
Oder die dreiecksbadehose im schnee.

Oder das bild meines freunds hängt
Nicht an geheimer stelle in meinem zimmer.

Oder es hängt vor der wohnungstür.
Daneben ein hässlicher aids-spruch
Neidischer nachbarn.

Oder der wilde westen wird
In den osten verlegt / auf die intensivstation wo schon
Der maskenmann in seiner dreiecksbadehose
Mich angrient / sein feuerzeug zückt.

Warum sind es die neuen träume
Die die alten zerstörn.

Bismarck

Die schmutzigen tauben berlins sitzen
Und lachen untern linden unterm asphalt
Hin und wieder greifen sie, fliegend,
Vom gebrochenen brot der touristen.

Was mach ich hier auf dem kotigen pflaster
Springt mir ein broadway-plakat ins aug.
Das zigeunermädchen am fuße des königs
Hält fordernd die hand mir entgegen.

Der greise kanzler: sein zuckerbrötchen
Schlägt das kind aus der verwitterten hand
Des komischen alten. und ich kaufe die karten

Für die berühmte revue aus new york.
Und weiß, dass du lang schon fort bist
Ein traum aus kaltem november und staub.

Erstes sonett für sebastian

DIE AUFERSTEHUNG DER WITWE zur nacht
Traumgeboren und blass lächelt sie
Über den bettrand hinweg gegen die mauern
Im kopf und die drähte im herzen.

WIR GEHEN NEUE WEGE in unseren
Sexuellen beziehungen: abwechslungsung
Im bett tut gut unserm ego: leichen
Fleddrer stehn schon am tor

Meines friedhofs und lächeln grausam
Bei jeder beerdigung meiner gefühle.
DER FELS IN DER BRANDUNG wird ausgespült

Mit jeder neuen welle hoffnung.
VIELFALT ERFREUT nicht nur den gecken
& nicht nur ZERBROCHENEN TRAUM.

Der zerbrochene traum

Die halbe nachtlang reden mit den wänden
Deren ohren ich nicht mehr sehen kann
Die halbe nachtlang schlafen mit dem lächeln
Aus dem film von jean-luc godard:
Diesem geistabwesenden ängstlichen
Verlogenen lächeln des protagonisten
ENDLICH FREI: endlich gefangen
& er, den ich liebe, wird am freitag
Fort sein & am samstag frei
& am sonntag gefangen zwischen wänden.
& begegnen wir uns am montag
Hat eine neue woche begonnen
(ein neuer anhaltender traum)
Bin ich gefangen zwischen
Seinem lächeln & meinem lächeln
& dem lächeln aus dem film
Von jean-luc godard
& habe die halbe nachtlang
Geredet mit meinen wänden
Hab lang schon begonnen
Auf den freitag zu warten:
ENDLICH FREI: endlich gefangen.